
Zu diesem Heft

Die deutschen Gewerkschaften befinden sich, spätestens seit der „Wiedervereinigung“, in einem epochalen Strukturwandel. Die Zahl der im DGB vereinigten Gewerkschaften hat sich - durch Fusionen und Neugründungen - von 18 in den 1980er-Jahren auf inzwischen nur noch 8 verringert. Dabei ist eine Tendenz zu großen Multibranchengewerkschaften unverkennbar, was die nach dem Zweiten Weltkrieg gefundenen Strukturprinzipien mehr und mehr außer Kraft setzt. Wie kann und wie soll es weitergehen? Ulrich von Alemann, ein Gewerkschaftsforscher, der sich auch im gewerkschaftlichen Alltagsleben auskennt, rät zu einer grundlegenden „Verfassungsdebatte“. Auch die Ergebnisse des „Zukunftsreports“ der IG Metall lassen erkennen, dass es organisatorischen und inhaltlichen Diskussionsbedarf gibt. Wie können die offenbar vorhandenen Mitgliederpotenziale tatsächlich ausgeschöpft werden? Wie kann eine effektive „Kundenorientierung“ der Gewerkschaften aussehen?

Der DGB-Kongress im Mai 2002 in Berlin und der Zukunftskongress der IG Metall im Juni 2002 in Leipzig werden sich nicht nur mit solchen Fragen auseinandersetzen, sondern auch Antworten geben müssen. Vielleicht gelingt es, ein gewerkschaftliches Struktur- und Politikkonzept zu entwickeln, das sich in der Zukunft als ebenso erfolgreich erweist wie jenes von 1949.

Hans O. Hemmer